

Industrie und Landwirtschaft erreicht werden kann. Nur auf der Grundlage der modernen fortgeschrittenen Wissenschaft ist es möglich, die Arbeitsproduktivität zu steigern und die materiellen Lebensbedingungen der Werktätigen ständig zu verbessern.

W. I. Lenin, dessen 85. Geburtstag wir am 21. April feiern, lehrte, daß sich die Partei der Arbeiterklasse stets von den Erkenntnissen der fortgeschrittenen Wissenschaft leiten lassen muß. Im Kampf gegen die unwissenschaftlichen Auffassungen der Volkstümler und Menschewiki gab Lenin in solchen Werken wie „Was tun?“, „Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück“, „Zwei Taktiken der Sozialdemokratie in der demokratischen Revolution“, „Materialismus und Empirio-kritizismus“ eine eingehende Darlegung und Begründung der wissenschaftlichen Grundlagen der Politik der Partei: Die marxistisch-leninistische Partei zeichnet sich gerade dadurch gegenüber den bürgerlichen und sozialdemokratischen Parteien aus, daß sie die Verbindung von Wissenschaft und praktischer Tätigkeit, die Verbindung von Theorie und Praxis, ihre Einheit zum Leitstern ihres Handelns macht.

Die Wissenschaftlichkeit der Politik der Partei beruht folglich darauf, daß die Partei in ihrer gesamten Tätigkeit von den objektiven Gesetzen der Natur und Gesellschaft ausgeht. Dabei sind die ökonomischen Entwicklungsgesetze der Gesellschaft, die Gesetze der gesellschaftlichen Produktion der materiellen Güter, von entscheidender Bedeutung, denn die Produktionsweise der materiellen Güter ist, wie der historische Materialismus lehrt, der entscheidende Faktor, der den Charakter und die Entwicklung der Gesellschaft bestimmt. „Wie die Produktionsweise einer Gesellschaft, so ist im wesentlichen auch die Gesellschaft selber, so sind ihre Ideen und Theorien, ihre politischen Anschauungen und Einrichtungen.“ (J. W. Stalin „Über dialektischen und historischen Materialismus“)

In ihrer Wirtschaftspolitik stützt sich unsere Partei auf die Lehre Lenins von der erstrangigen Bedeutung der Industrie, besonders der Schwerindustrie, mit ihrem Kernstück, dem Maschinenbau, für die Schaffung der ökonomischen Grundlagen des Sozialismus. Lenin schrieb, daß „... die Großindustrie, — ... vom Zustand der Produktionskräfte aus gesehen, d. h. nach dem Hauptkriterium der gesamten gesellschaftlichen Entwicklung, die Grundlage der sozialistischen Wirtschaftsorganisation bildet“ (W. I. Lenin, Sämtl. Werke, Bd. XXVI, Verlag für fremdsprachige Literatur, Moskau 1940, S. 317). Demgemäß werden an unsere Industrie, als dem wichtigsten Zweig unserer Volkswirtschaft, besonders an unsere volkseigenen Industriebetriebe, hohe Anforderungen gestellt. Die volkseigene Industrie versorgt die anderen Wirtschaftszweige mit den notwendigen Produktionsmitteln und Ausrüstungen. Von ihrer Leistungsfähigkeit und ihrem Entwicklungsniveau ist die Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung in entscheidendem Maße abhängig. Die volkseigene Industrie schafft die materiellen Voraussetzungen für die Versorgung der Landwirtschaft mit Traktoren und anderen Geräten zur Steigerung der Erträge sowie zur Befriedigung der Bedürfnisse der bäuerlichen Bevölkerung an Verbrauchsgütern. Sie ist demnach von größter Bedeutung für die Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft.

Der IV. Parteitag und das 21. Plenum des Zentralkomitees stellten die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, die Senkung der Selbstkosten und die Sicherung der Rentabilität in allen Betrieben des sozialistischen Sektors in den Vordergrund, weil durch die Lösung dieser